

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Du sagst ás, i mir is dá Weisel wáwüast!“
 „Halt!“ schreit iaht dá Zellá, „da gehts ja vorbei
 170 Dein Hedwig, dö müassen má z'recht bringá glei!“
 Er schreit schan auf sie und sie folgt á sein Schroa,
 Da steht iaht dös Dirndl schon drinn bei dö Zwoa,
 Æ Weibáleut, saubá, so wia más nót gschwind
 So flink in dá Stadt und in Lándel wo findt.
 175 „Geh her,“ sagt dá Stöffel, „áf di kimmst iaht an!
 Vásprichs und párier — und i bleib auf dá Bahñ.
 Haltst nót zu mein Glaubñ, denk i nimmár auf di
 Laß 's Handwerk und 's Haus und di selbá in Stih.
 Mei Kraft söh i ein und mein Lóbn und mein Bluat
 180 Und stirb für mein Volk, — übáldg dás fein guat!“
 Da fallt eahñ iaht d' Hedwig wázagt um á Hals:
 „I bitt di,“ sagts woaná, „wia gern tua i alls,
 Was d' willst, awá laß má mein Glaubñ wia i dir;
 I fehr ja gern um, wann i woaß, dáß i irr!“
 185 Iaht richt si dá Stöffel vor ihrá in d' Heh
 Und deut zu dá Tür hi: „So, Dirndl, iaht geh,
 Mir zwoá sán iaht förti dáweil mitánand!
 Marsch aussí, — i selbá gher iahten óñ Land!“
 Und d' Hedwig, sie kennt'n — ós tragt niß mehr aus,
 190 Wanns bittát, und stennádi gehts aus'n Haus.
 „Gottlob,“ sagt dá Zellá, „ós hátt nót viel braucht,
 So hátt di dein Techterl von Volk wöggátaucht!
 Iaht bist nimmá halbát, iaht bist wiedá ganz
 Und iaht kann ár angehn dá bluatigi Tanz!
 195 Ausnüachten solls, d' Hedwig, und kehrt's wiedár an,
 So laß ihr ihrñ Fránzl!“ „Der is ja dávon,“
 Sagt wiedá dá Stöffel, „ja, wann á gen kám
 Und haltát zu uns, dáß ár Untoal mit náhn,
 Ist wollt i nót sagn! — Na, so wird más ja segn.
 200 Iaht awá, mein Freund, muaf dös Wichtigsti gschegn!
 Schick aus deine Bótel in d' Náhát und Weit,
 Ins Ansagn: Kemmt's zuwár áf Gadñ — ós is Zeit!
 I selbá schick aus, wen i findt, und auf d' Nachí
 Wird heunt nu bei dir unsá Vorgehn ausgmacht.“

▽ △ ▽

205 Vánand sáns dö Zween, hat si foaná nót gsámt,
 Dáß gar so viel kámán, hátt freilli foan trámt!
 „Wo is denn dá Huatára?“ hoafst bei dö Leut,